©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Unser Vereinsmitglied, Herr Bauerfeind, fand im anstehenden Tertiär bei Wulfertshausen (Landkreis Friedberg) einen größeren Block Glimmerschiefer, der vermutlich auch vom untergegangenen Vindelizischen Lande stammt.

Besonderen Dank möchte ich an dieser Stelle Frau Hedwig Dorn, Braunschweig, für die Erlaubnis aussprechen, die Arbeit ihres verstorbenen Gemahls als Grundlage für diesen Aufsatz zu benützen.

Quellen:

Dorn, Dr. Paul: „Problematik des Vindelizischen Landes", Geologie, Jahrgang 7, Heft 3—6, S. 319—341, Berlin 1958 (mit ausführlichen Literaturangaben).

Brinkmann, Roland: Abriß der Geologie, 2. Band: Historische Geologie, Stuttgart 1954.

Entwicklungsgeschichte der Erde, Brockhaus-Taschenbuch der Geologie, Leipzig 1955.

Durch freundl. Mitteilung von Herrn Prof. Dr. Dehm, München: „Schichtenfolge und Lagerung des oberen Weißjura zwischen Solnhofen und der Donau (südliche Frankenalb)", Erlanger geologische Abhandlungen, Herausgeber Dr. Bruno v. Freyberg, Heft 46 vom 20. 12. 1962 S. 55.

Vogelkundliche Beobachtungen aus Schwaben

Von Dr. Georg Steinbacher

Die im folgenden aufgeführten Beobachtungen fallen meist in die Zeitspanne von März bis August 1964. Ich bin den Herren H. Gäbler, G. Geh, Dr. W. Issel, A. Kirchfeld, W. Kohler, Dr. H. Kroemer, K. Lübenau, Dr. W. Ludwig, H. Mootz, W. Mutter, L. Scheuenpflug, A. Schmid, G. Schmid, G. Walter, O. Weber und V. Zeihe sehr dankbar für das Material, das sie mir für diese Zusammenstellung überließen. Alle unten genannten Feststellungen, bei denen das Datum ohne Jahreszahl erscheint, liegen im Jahr 1964.

Zu Beginn des Jahres regte nun Herr Dr. Bezzel eine Zählung der Lappentaucher (*Podiceps*), mit Ausnahme des Zwergtauchers, für Bayern an. Er hat später dieses interessante Vorhaben erweitert und seine Mitarbeiter darum gebeten, möglichst auch die Anatiden mit Ausnahme der Stockente im vergangenen Sommer zu erfassen. Eine Reihe von Vogelkennern hat sich ihm auch in unserem Bereich zur Verfügung gestellt und eine möglichst große Zahl von Gewässern durchgemustert. Ich habe weiter unten einen Großteil meiner Ergebnisse, nach Arten aufgegliedert, kurz aufgeführt. Es ist nun relativ leicht, die Zahl der recht auffälligen Haubentaucher auf einem Gewässer festzustellen, denn sie halten sich gern auf freien Wasserflächen auf und sind dort kaum zu übersehen. Auf vielen Fischteichen aber wird ihnen hartnäckig nachgestellt, sie werden abgeschossen und ihre Nester zerstört. So können die Zahlen erheblich differieren, die man im Verlauf eines Sommers an einem Platz notiert. Auf manchen Weihern trifft man selten oder nie Junge an, auf anderen fliegen noch im Juni die Taucher auf, wenn man sich ihnen nähert, weil sie verfolgt und deshalb scheu wurden. Während nun ein Beobachter eine ganze Anzahl von Gewässern auf den Bestand an Haubentauchern durchmustern kann, ist dies bei dem kleineren und selteneren Schwarzhalstaucher weit schwieriger, weil er stärker bewachsene Weiher bevorzugt, die mitunter schwer einzusehen sind. Sein Bestand

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

scheint aus verschiedenen Gründen sehr zu schwanken; vor allem scheint dieser Taucher manche Weiher erst dann zu besetzen, wenn zuvor die Haubentaucher vertrieben oder abgeschossen worden sind. Noch schwieriger ist es, den Bestand der kleineren Schwimmentenarten, der Krick- und Knäkente, aufzunehmen. Sie bevorzugen zur Brutzeit sehr kleine und möglichst stark bewachsene Wasserstellen oder verlandende Uferzonen, die nur mit dem Boot und unter Aufwand von sehr viel Zeit durchgemustert werden können. Will man sie hier zählen, muß sich der Bearbeiter auf ein möglichst kleines Gebiet beschränken, wenn er nur annähernd genaue Werte erhalten will. So dürften Bestandsaufnahmen für diese Schwimmenten mit jenen für den Haubentaucher nur schwer zu vereinen sein. Bei der Reiherente liegen die Dinge günstiger. Die ♀♀ dieser Art gehen selbst mit sehr kleinen Jungen oft weit hinaus aufs offene Wasser und sind so relativ gut zu erfassen. Aber schon bei der Tafelente ist das Zählen keineswegs leicht, sie halten sich weit mehr an die deckende Vegetation. So sind die unten genannten Ziffern keineswegs exakte Bestandszählungen, sie geben nur einen gewissen Anhalt. Doch lassen sie ohne Zwang erkennen, daß zu unserer Überraschung die Reiherente vielerorts, insbesondere auf den höher gelegenen Gewässern, wie den Lechstaustufen zwischen Landsberg und Schongau und den Zellseen bei Weilheim, als Brutvogel gleich nach der Stockente kommt und als solcher die zweithäufigste Ente geworden ist. Sie ist dort nahezu überall nistend nachzuweisen! Am Unterlauf des Lech scheint dagegen die Tafelente häufiger zu sein.

Kolkrabe *Corvus corax*. Ein Rabe sammelte am 25. 4. Futter an einem Schuttplatz an der Straße Bischofswang—Roßhaupten, etwa 1 km südlich des erstgenannten Ortes, und trug es in den benachbarten Wald. Am 10. 8. ging bei Peiting wohl von einem Schuttplatz ein Schwarm von etwa 150 Rabenkrähen vor mir auf; unter den Krähen fanden sich 8—10 Kolkraben.

Nebelkrähe *Corvus corone cornix*. Herr K. Lübenau war so freundlich, mir mitzuteilen, daß er am 11. 4. eine Nebelkrähe westlich von Immenstadt auf einer Viehweide beobachtet hat.

Saatkrähe *Corvus frugilegus*. Im „Anzeiger der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern", VII, 1964, 1, S. 80—89 und 1964, 2 (im Druck) berichtete ich über den Bestand der Saatkrähe in unserem Regierungsbezirk. Ich besuchte 1963 besetzte Kolonien dieser Art bei folgenden Ortschaften: Anwalting (Kr. Friedberg), ca. 35 Paare; Augsburg, 8 Paare; Inningen (Kr. Augsburg), 35—40 Paare; Wehringen (Kr. Schwabmünchen), 50—60 Paare; Lager Lechfeld (Kr. Schwabmünchen), ca. 150 Paare; Epfenhausen (Kr. Landsberg), 30—35 Paare; Buchloe (Kr. Kaufbeuren), etwa 40 Paare; Bahnhof Türkheim (Kr. Mindelheim), 30 Paare; Derndorf (Kr. Mindelheim), 50—60 Paare; Mörgen (Kr. Mindelheim), 50 Paare; Mindelheim, 100 Paare; Donauwörth, 10 Paare. Am 2. 4. 1964 entdeckte ich zwischen Bühl und Huisheim (Kr. Donauwörth) eine kleine Kolonie von 25—30 Paaren und am 23. 4. eine größere von etwa 90 Paaren nördlich Binswangen (Kr. Wertingen), die beide zweifellos schon 1963 bestanden haben. Weiter teilte mir Herr O. Weber mit, daß die Kolonie am Eisweiher im Dillinger Donauwald 1963 20—25 Paare stark war. Herr Issel berichtete, daß eine Kolonie am Hof Bronnenlohe 1963 gegen 40 Paare gezählt habe. Nach Mitteilung von Herrn W. Mutter haben 1963 zwischen Legau und Altusried 80 Paare und im Eichwald bei Illerbeuren 10 Paare gebrütet. Das ergäbe, wenn man die Zahlen von Binswangen und Huisheim von 1964 auf das Vorjahr überträgt, 18 Kolonien mit rund 878 Paaren. Herrn W. Mutter wurden von Jägern noch weitere Angaben über Saatkrähenkolonien im Krs. Memmingen gemacht, die er wegen der fortgeschrittenen Jahreszeit nicht

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

mehr nachprüfen konnte und die sich auf die Gemeinden Markt Rettenbach, Betzisried, Ottobeuren, Hofs, Schwaighausen, Trunkelsberg und Eisenburg beziehen. Sie mögen zu einem Teil zu hoch geschätzt, zu einem anderen irrtümlich oder überholt sein. Da ich sicher nicht alle Kolonien erfaßt habe, darf man zweifellos für 1963 für unseren Regierungsbezirk einen Bestand von etwa 1000 Brutpaaren annehmen. W. Wüst gibt dagegen in seinem „Prodromus einer Avifauna Bayerns" (im oben genannten Anzeiger, 1962, S. 305—358) für Schwaben nur etwa 300 Paare an; somit ist ihm die Mehrzahl der vorhandenen Kolonien nicht bekannt geworden.

Aus Mangel an Zeit konnte ich 1964 nur einige Kolonien kontrollieren. Wie erwähnt, fand ich jene von Binswangen und Huisheim. Die Kolonie von Mühlhausen-Anwalting (Kr. Friedberg) war beträchtlich gewachsen und gliederte sich in 2 Teile mit 60 und 30 Paaren. Die Kolonie von Inningen (Kr. Augsburg) war etwa ebenso stark besetzt wie 1963, wurde aber leider sehr vom Jagdberechtigten dezimiert. Bei Wehringen (Kr. Schwabmünchen) kam ich erst am 26. 6. vorbei. Ich fand in der Nachbarschaft Altvögel und flügge Junge; so dürfte die Kolonie auch heuer bestanden haben, doch kann ich keine näheren Angaben machen. Die Siedlung zwischen Königsbrunn und Lagerlechfeld (Kr. Schwabmünchen) war wieder bezogen, doch war ein Teil der Paare etwas nach Osten umgesiedelt. Sie scheint nicht erheblich abgenommen zu haben. Die von Epfenhausen (Kr. Landsberg) schien mir am 15. 6. wesentlich kleiner geworden zu sein. Die Buchloer Kolonie war unverändert. Am 1. 6. suchte ich vergeblich nach der Siedlung am Bahnhof Türkheim. Die Kolonie Derndorf (Kr. Mindelheim) war verlassen, wohl weil in ihrer Nachbarschaft ein sehr hoher Sendemast errichtet wurde; doch hielten sich in den nahe gelegenen Mindelwiesen viele Saatkrähen auf. Die Siedlung Mörgen (Krs. Mindelheim) war unverändert bezogen. Die benachbarte Kolonie Bronnenlohe besuchte ich erst am 26. 6., traf aber nur in ihrer Umgebung Saatkrähen an. Die Kolonie in Mindelheim war wieder besetzt, die von Donauwörth dagegen verlassen.

Tannenhäher *Nucifraga caryocatactes*. Fast in jedem Winter beobachteten wir diese Art an den Lechsteilhängen südlich von Epfach; wir glaubten, die Vögel hielten sich hier nur während des Winters auf. Zu meiner Überraschung stellte ich aber bereits am 10. 8. hier Tannenhäher fest.

Zeisig *Carduelis spinus*. Wieder hielten sich bis weit in den Mai hinein singende Männchen und Paare im Augsburger Tiergarten auf; sie dürften in der Nachbarschaft gebrütet haben.

Bergfink *Fringilla montifringilla*. Am 7. 4. sah ich den letzten Bergfink dieses Winters im Augsburger Tiergarten.

Grauammer *Emberiza calandra*. Im Raum südlich Augsburgs erreicht bekanntlich der Grauammer seine Verbreitungsgrenze gegen das Gebirge hin. Am 23. 4. sangen mehrere Männchen in den Schmutterwiesen bei Biberbach, am 3. 5. einige bei Anwalting, wie man sie auch regelmäßig im Lechtal an der Autobahn im Norden Augsburgs hört. Am 12. 7. sang ein Männchen bei Bergheim, am 25. 4. ein anderes bei Wehringen. Am 11. 6. hörte ich das Lied mehrfach auf der Hochterrasse zwischen Klosterlechfeld und Schwabmünchen, am 26. 6. im Mindeltal zwischen Kirchheim und Haßberg. Am 15. 6. vernahm ich mehrere bei Heinrichshofen und Wabern, sowie einen bei Epfenhausen, am 2. 7. mehrere bei Schwabaich.

Heidelerche *Lullula arborea*. Herr G. Geh beobachtete am 15. 3. zwei kleine Trupps, die im dichten Schneetreiben auf Kiesinseln in der Wertach bei Augsburg Nahrung suchten.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Haubenlerche *Galerida cristata*. Heuer hielten sich Haubenlerchen zur Brutzeit in Augsburg am Osramwerk an der Berliner Allee, an der Pädagogischen Hochschule in Lechhausen, am Siemenswerk in der Haunstetter Straße und an der Bürgermeister-Ackermann-Straße auf. Hier stellte Herr G. Schmid zwei Brutpaare fest. Auf dem Augsburger Flugplatz traf ich nur Feldlerchen an.

Feldlerche *Alauda arvensis*. Am 22. 2. sahen wir die ersten Frühjahrszügler am Herrlehof bei Ellgau; am 28. 2. setzte kräftiger Zug ein.

Bachstelze *Motacilla alba*. Die erste erschien am 3. 3. im Augsburger Tiergarten.

Wiesenstelze *Motacilla flava*. Den ersten Vertreter dieser Art im Frühjahr 1964 sah ich am 2. 4. bei Bühl im Ries. Ähnlich wie der Grauammer wird die Stelze gegen die Berge, in höheren Lagen immer spärlicher. An den Fischteichen von Oberauerbach war auch heuer ein Paar vorhanden, ich stellte es am 1. 6. fest. Bei Heinrichshofen und Wabern traf ich Wiesenstelzen am 15. 6., bei Schwabaich am 2. 7., am Südende des Ammersees am 19. 6. an. Ein Paar trug am 12. 7. bei Banacker im Wertachtal Futter zu Nest. Im Mindeltal fand ich die Stelze südwärts bis Derndorf (26. 6.).

Beutelmeise *Remiz pendulinus*. In unserer Zeitschrift, 1962, S. 53, berichtete H. Steckermeier über das Brüten dieser Art im Bereich des Ellgauer Lechspeichers. Die Beutelmeisen wurden hier auch in den folgenden Jahren festgestellt, so hörte ich sie heuer nahezu bei jedem Besuch des Gebietes.

Trauerschnäpper *Muscicapa hypoleuca*. Frl. M. Kummer sah den ersten Durchzügler am 12. 4. an der Gögginger Wertachbrücke.

Zilpzalp *Phylloscopus collybita*. Den ersten Zilpzalp des Jahres trafen wir am 21. 3. bei Kinsau. Am 29. 3. sang dann ein anderer im Augsburger Tiergarten.

Rohrschwirl *Locustella luscinoides*. Auch heuer war die Art wieder am Ellgauer Lechspeicher vertreten. Ein Männchen sang hier noch am 24. 7.

Schlagschwirl *Locustella fluviatilis*. Ein Männchen sang am 5. 6. nicht weit von der Donaubrücke bei Marxheim entfernt im Auwald. Dem Datum nach dürfte sich der Vogel am Brutplatz befunden haben. Meines Wissens handelt es sich hier um den westlichsten Fundort in Bayern.

Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla*. Am 4. 4. stellte sich bereits ein Weibchen im Garten von Herrn Dr. W. Issel im Süden Augsburgs ein. Am 9. 4. sang dann das erste Männchen im Augsburger Tiergarten.

Wacholderdrossel *Turdus pilaris*. Die Art hat weiter beträchtlich zugenommen und besiedelt nun wohl jeden geeigneten Raum; man findet sie vielerorts auch am Rand der menschlichen Siedlungen und sogar in diesen selbst.

Singdrossel *Turdus philomelos*. Am 8. 3. rasteten einige Drosseln am Feldheimer Lechspeicher; in der Nacht zuvor wurden —6 Grad gemessen. Auch heuer brüteten mehrere Paare im Augsburger Tiergarten und in der Siebentisch-Anlage.

Wendehals *Jynx torquilla*. Heuer rief ein Wendehals vom 22. 4. an einige Tage lang anhaltend im Augsburger Tiergarten, verschwand aber, ohne zu brüten. Ich habe dann weiter keinen Vertreter dieser Art in Augsburg gehört.

Mittelspecht *Dendrocopos medius*. Vom 16. 8. an hielt sich ein diesjähriger Vogel im Augsburger Tiergarten und seiner Umgebung auf. Die Art hat früher im Bereich des hiesigen Siebentischwaldes gebrütet, blieb dann aber mehrere Jahre aus.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Eisvogel *Alcedo atthis*. Nach den schweren Verlusten im strengen Winter 1962/63 erholt sich der Bestand dieser Art nur recht langsam. Am 21. 3. 1964 sahen wir einen Eisvogel am Mühlbach bei Kinsau. Herr G. Geh traf am 14. 3. zwei am Schuttplatz Augsburg-Firnhaberau.

Wiedehopf *Upupa epops*. Herr A. Schmid sah am 15. 6., also mitten in der Brutzeit, einen Hopf im „See" bei Dattenhausen.

Sumpfohreule *Asio flammeus*. In diesem Frühjahr trat die Art wieder regelmäßig in der „Hölle" bei Mertingen auf. Am 24. 3. fand Herr Dr. W. Issel dort eine tote; wir sahen am 12. 4. eine und am 23. 4. 2, nämlich eine rastende Eule und weiter ein balzendes Männchen, das später einen Bussard sehr energisch aus seinem Revier vertrieb.

Waldohreule *Asio otus*. Die Art hat die Verluste im strengen Winter 1962/63 wohl völlig ausgeglichen; sie war im letzten Sommer ebenso häufig in unserer Umgebung vertreten wie zuvor, wie etwa in den Auwaldresten zwischen Augsburg und Thierhaupten.

Waldkauz *Strix aluco*. Ein Paar brütete heuer im Augsburger Tiergarten und zog seine Jungen erfolgreich auf.

Kuckuck *Cuculus canorus*. Am 17. 4. rastete ein Kuckuck auf dem Schafweideberg bei Bergendorf.

Rotfußfalke *Falco vespertinus*. 2 ♀♀ jagten in der Abenddämmerung des 18. 5. im Lechtal bei Scherneck unentwegt auf Maikäfer.

Baumfalk *Falco subbuteo*. Am 25. 4. rastete ein Falk südlich des Hopfensees bei Füssen. Ein anderer stieß am 12. 7. unermüdlich auf einen Roten Milan über der Wertachau bei Banacker. Ein Falk kreiste am 24. 7. über der Lechau bei Thierhaupten.

Rohrweihe *Circus aeruginosus*. Ein Paar wurde in der Brutzeit 1964 bei allen Besuchen in der „Höll" bei Mertingen festgestellt, so am 12. 4., 23. 4., 3. 5.

Wiesenweihe *Circus pygargus*. Dr. W. Issel sah am 24. 3. ein ♂ und 2 ♀♀ in der „Höll" bei Mertingen. Ich stellte dann wohl die gleichen Vögel am 12. 4. hier fest. Am 23. 4. beobachtete ich nur ein ♀. Am 3. 5. balzte ein Paar herrlich über einem Schilfstück östlich von Heißesheim, zweifellos über dem erwählten Neststandort. Am 5. 6. jagte ein ♀ am Höllhäusel, ein ♂ überflog die „Höll" in großer Höhe. Ein ♀ sah ich auch am 6. 6.

Kornweihe *Circus cyaneus*. Ein ♀ jagte am 8. 3. am Oberpeichinger Lechspeicher. Wie mir Herr A. Schmid berichtete, halten sich im Winter stets einige Kornweihen im Gebiet des „Sees" bei Dattenhausen auf.

Schlangenadler *Circaëtus gallicus*. Am 1. 9. strich ein Exemplar niedrig über den Augsburger Tiergarten nach Westen, er wurde dabei sehr durch einen Krähentrupp belästigt. Allen Angriffen wich er mit geschickten Wendungen aus.

Fischreiher *Ardea cinerea*. Die Reiherkolonie bei Meitingen scheint nach unseren Beobachtungen am 27. 4. stark zurückgegangen zu sein und kaum mehr als zwei Paare zu zählen. Am 16. 5. suchte ich vergeblich die Kolonie im Ecknachtal südlich von Aichach (siehe 65. Ber., 1961, S. 22). Sie dürfte inzwischen bei dem Neubau einer Straße vernichtet worden sein.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Zwergrohrdommel *Ixobrychus minutus*. Die Art war auch heuer wieder am Ellgauer Lechspeicher vertreten. So sahen wir hier am 24. 5. ein hin und her fliegendes Paar und hörten weiter ein rufendes ♂. Am 4. 7. sah ich ein altes ♂ am Hasslacher Weiher (765 m über NN) nördlich Bernbeuren.

Weißer Storch *Ciconia ciconia*. Von 1954 bis 1963 zählten wir die im bayerischen Regierungsbezirk Schwaben besetzten Nester dieser Art. Eine Zusammenstellung des so gewonnenen Materials gab ich im „Anzeiger der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern", 1964, 2. Heft. Sobald die Zahlen für das Jahr 1964 vorliegen, werde ich hier über dieses und das Vorjahr berichten.

Höckerschwan *Cygnus olor*. Die Zahl der Höckerschwäne in unserem Raum ist beachtlich geworden, und zwar besonders jene der Nichtbrüter. Wir zählten heuer: Auf dem Illerstau Ferthofen am 1. 6. 23; auf dem Wertachstau Rieden am 25. 4. 2 Brutpaare und 25 Nichtbrüter, am 30. 8. ca. 50; auf dem Wertachstau Stockheim am 25. 4. 1 Brutpaar; auf dem Lechspeicher Ellgau am 24. 5. und 24. 7. 1 Paar mit 5 Jungen, dazu am 24. 7. 3 Nichtbrüter; auf dem Lechstau Pitzling am 15. 6. 15 und am 20. 7. 102 Nichtbrüter, dazu auf der Ostseite am 20. 7. 1 Paar mit einem Jungen und am Lecheinfluß am 8. 8. 1 Paar mit 4 und ein Paar mit 4—5 Jungen; auf dem Lechstau Dornstetten am 8. 8. ein Paar mit Jungen; auf dem Lechstau Lechblick-Unterwasser am 25. 4. und 20. 7. 2 Paare mit Nestern, bzw. mit Jungen, ebenso am 8. 8., aber dazu 3 Nichtbrüter; auf dem Lechstau Lechblick-Oberwasser am 10. 8. 3 Nichtbrüter; auf dem Lechstau Epfach am 8. 8. ein Schwan; auf dem Lechstau Apfeldorf am 25. 4. 35 und am 8. 8. 56 Nichtbrüter, dazu ein Brutpaar mit Jungen; am Hopfensee am 25. 4. 7 Schwäne und auf den Weihern bei Waal am 4. 7. ein Paar mit 7 Jungen. Das ergibt allein auf den genannten Gewässern 12 Brutpaare und über 200 Nichtbrüter.

Graugans *Anser anser*. Am 19. 6. lag ein Trupp von 12 Graugänsen auf dem unteren Zellsee bei Weilheim; am oberen Zellsee führte ein Paar 3 noch sehr kleine Junge. Herr A. Kirchfeld hatte das Paar bereits am 3. und 31. 5. in einem leeren Teich auf wenige Meter Entfernung betrachten können und dabei festgestellt, daß diese Gänse bunt beringt sind und somit wohl aus der Zucht und dem Bestand des Max-Planck-Instituts Seewiesen stammen.

Knäkente *Anas querquedula*. 2 ♂♂, 2 ♀♀ lagen am 19. 6. auf dem oberen Zellsee bei Weilheim. Am 1. 6. ging ein Paar von den Fischteichen bei Oberauerbach hoch, am 13. 8. lag 1 ♂ und 2 ♀♀ auf dem Lechstau Feldheim. Vom 26. 2. bis 19. 3. rasteten 2—6 im Augsburger Tiergarten.

Schnatterente *Anas strepera*. Am 8. 3. trafen wir 5 Paare auf dem Lechstau Oberpeiching an.

Pfeifente *Anas penelope*. Ein ♂ im fast fertigen Schlichtkleid fand ich am 1. 6. auf dem Rothkreuzweiher nördlich Lindau.

Gelbschnabelspießente *Anas georgica*. Ein Exemplar dieser südamerikanischen Art ließ sich am 24. 5. eingehend auf dem Lechstau Ellgau betrachten. Sie kommt wohl ebenfalls aus dem Max-Planck-Institut Seewiesen.

Spießente *Anas acuta*. Herr G. Walter sah am 18. 4. ein ♂ am Augsburger Hochablaß.

Löffelente *Spatula clypeata*. Ein ♂ hielt sich am 25. 4. auf dem Deutensee bei Steingaden auf, am 4. 7. zählte ich hier 5. Am 5. 3. verweilte ein ♀ im Augsburger Tiergarten.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Kolbenente *Netta rufina*. Einen Trupp von 3 ♂♂ und 1 ♀ trafen wir am 8. 3. auf dem Lechstau Feldheim. Der bereits in diesem Bericht, 1964, S. 38 erwähnte weibliche Mischling Kolbenente x Stockente tauchte auch in diesem Jahr mehrfach im Augsburger Tiergarten auf, so am 7. 4. Auch er dürfte aus Seewiesen stammen.

Reiherente *Aythya fuligula*. Zur Brutzeit 1964 wurde die Art festgestellt: auf dem Lechspeicher Feldheim am 5. 6. 2 ♂♂, 1 ♀ und am 13. 8. 1 ♂ und 2 ♀♀; auf dem Lechstau Pitzling auf der Ostseite am 20. 7. 1 ♀ mit 5 etwa eine Woche alten Jungen und am Lecheinfluß am 8. 8. ein ♀ mit 6 fast flüggen Jungen, weiter 2 ♂♂, 1 ♀; auf dem Lechstau Dornstetten am 8. 8. 1 ♂, 1 ♂♀, ein ♀ mit 6 halberwachsenen und ein ♀ mit 7 sehr kleinen Jungen; auf Lechstau Lechblick-Unterwasser am 25. 4. 25, am 8. 8. 4 und 1 ♀ mit 8 sehr kleinen Jungen; auf Lechblick-Oberwasser am 10. 8. 16 Stück und außerdem ein ♀ mit 3 und ein ♀ mit 8 bald flüggen Jungen; auf dem Lechstau Epfach am 8. 8. 8; auf dem Lechstau Apfeldorf am 25. 4. 4, am 8. 8. etwa 20, zudem ein ♀ mit 11 kleinen Jungen; auf dem oberen Zellsee bei Weilheim am 19. 6. 70—80, davon 60% ♂♂ (einige balzten, ein ♂ trat sein ♀); auf dem Weiher bei Dettenschwang südöstlich Landsberg am 19. 6. 2 Paare; auf dem Deutensee bei Steingaden am 4. 7. 1 Paar und 1 ♀; auf einem Weiher neben diesem am 4. 7. 1 ♂; auf dem Langenwalder Weiher bei Lechbruck am 4. 7. 6 ♂♂, 1 ♀; auf dem Weiher nördlich Bronnen bei Landsberg am 4. 7. ein ♀ mit 9 eben zu Wasser gegangenen Jungen; auf dem Wertachstau Rieden am 25. 4. 20 und am 30. 8. 70—80, darunter zwei Schoofe mit 4—5 und 5 noch nicht flüggen Jungen; auf dem Wertachstau Stockheim am 25. 4. einige; auf dem Illerstau Ferthofen am 1. 6. ein Paar.

Bergente *Aythya marila*. Am 8. 3. hielten sich 2 ♂♂ und 1 ♀ auf dem Lechstau Feldheim auf.

Schellente *Bucephala clangula*. Am 8. 8. traf ich eine Schellente im Schlichtkleid auf dem Lechstau Dornstetten, zuvor hatte ich die letzten Überwinterer am 25. 4. am Lechblick (2 ♂♂, 1 ♀) und bei Apfeldorf (mehrere) gesehen.

(Fortsetzung folgt)

Marderhund im Kreis Dillingen!

Am 19. 7. sah ich abends gegen 21 Uhr in der Gemeindejagd Reistingen, nördlich von Dattenhausen, einen Marderhund. Ich konnte das Tier auf kurze Entfernung einwandfrei ansprechen; ich kenne die Art aus dem Augsburger Tiergarten, in dem seit einem Jahr ein Paar Marderhunde gehalten wird (siehe diesen Bericht 1964, S. 22—23).

Alois Schmid, Dattenhausen

V E R E I N S N A C H R I C H T E N

Am 21. 4. 1964 fand im Café Schachameyer die Jahreshauptversammlung 1964 unseres Vereins statt; sie wurde von 43 Mitgliedern besucht. Leider war unser erster Vorsitzender, Herr Bürgermeister Dr. Wegele, am Erscheinen verhindert. Herr Dr. Deml eröffnete und leitete die Veranstaltung. Zunächst gab Herr Dr. Issel einen Überblick über die Tätigkeit und die Entwicklung des Vereins im Jahr 1963. Der Verein zählt nunmehr 375 Mitglieder. Leider verstarben die Mitglieder Dr. H. Eber-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: 68

Autor(en)/Author(s): Steinbacher Georg

Artikel/Article: Vogelkundliche Beobachtungen aus Schwaben 73-79